

Bewertungsbogen für Schulsoftware

Programmname: Föderalismus in Deutschland

Version: 1.0

Test: 214

Programmautor: Dr. Manfred Treml

Jahr: 1999

Programm-Kennzeichnung

Fachbereich: Geschichte	Thematik: Föderalismus in Deutschland, seine Entstehung, Konzeption und Bedeutung	Adressatenkreis: Hauptschulen Oberstufen	Programmtyp: Multimediales Informationssystem
Anbieter: Bundeszentrale für politische Bildung und Haus der Bayerischen Geschichte (Augsburg)	Bestellnummer: ---	Preis: kostenlos	Besondere Hinweise: Direktstart von CD möglich

Hardware-Voraussetzungen

Computer: Pentium 133	Betriebssystem: ab WIN 95	Arbeitsspeicher: 16 MB	Laufwerke/Festplatte: 1 CD-ROM
Netzwerkfähigkeit: Nicht konzipiert	Grafikanforderung: 800 x 600 (65 000 Farben) small fonts	Drucker: Ausdruck von Informationstext und Grafiken	Zusatzausrüstung: Soundkarte evtl. Internetanschluss Acrobat Reader (mitgeliefert)

Programmbeschreibung

Die vollmultimediale Informations-CD führt in ausführlicher Weise den Betrachter in die Strukturen des deutschen Föderalismus ein. Der Bereich "Stationen" zeigt den Weg zum Grundgesetz nach. Der zweite Bereich "Schlaglichter" beleuchtet die föderalen Wurzeln der deutschen Geschichte und hebt markante Ereignisse hervor. Im Bereich "Strukturen" werden charakteristische Eigenheiten des deutschen und des europäischen Föderalismus ausgeleuchtet. Die Informationen werden über ein Textfenster angeboten, dem multimediale Materialien über Grafiksymbole zugeordnet sind. Über "Extras" kann in einem Textarchiv gestöbert werden, außerdem werden vertiefte Informationen über den Reader angeboten. Ein Stichwortverzeichnis und die Internetanbindung über vorgegebene Adressen liefert zusätzliche Informationen. Grafiken und Bilder können vergrößert und teilweise ausgedruckt werden.

Programm-Bewertung

Bedienung:	Einfach durch verständliche Symbole und gute Benutzerführung
Dateneingabe:	Maussteuerung; Anklicken von Symbolen
Programmlauf:	Absturzsicherer Lauf; bequemes Umschalten in andere Programmteile; Direktlauf von CD möglich
Datenausgabe:	Übersichtlicher Bildschirm; gut strukturierte Programmfenster; übersichtliche Darbietung von Texten und Medien; große Videos mit guten Sprechtexten; teilweise animiertes Grafikmaterial mit Vergrößerungsmöglichkeit; keine Kopierfunktion bei Programmtexten und Datenmaterial, aber Textausdruck, jedoch nicht formatiert und wenig übersichtlich; Kopierfunktion in Reader-Texten; Tondokumente können über Archiv parallel mitgelesen werden; Filmdateien einzeln aufrufbar, auch Wave-Tondateien und Reader-Dateien
Dokumentation:	entbehrlich

Methodisch-didaktisches Konzept

Test: 214

- Fachdidaktik:** Das Programm eignet sich vorzüglich zur thematischen Recherche im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Es ermöglicht über den Datenzugriff auch die Erstellung von Präsentationen. Leider nicht das Textmaterial im Programm, weil keine Kopierfunktion vorhanden ist. Gut geeignet auch zur Datenpräsentation vor der Klasse!
- Interaktivität:** Themenwahl; Ausdruck von Text-, Bild- und Grafikmaterial (nicht alles!); volle Multimedialität; Datenzugriff auf Film- und Tondateien; animierte Grafiken; Tondokumente mit ausführlichem Textmaterial über ein Archiv; Suchbegriffe; Internetanbindung; Bibliographien-Verzeichnis

Eignung für Hörgeschädigte

Das Programm stellt die Informationen vorrangig über Texte bereit, die aber ausführlich mit Bild-, Grafik- oder Videomaterial ergänzt werden. Für Gehörlose sind die Texte kaum zu verstehen, auch Schwerhörige benötigen Verständnishilfen. Die Textkonzeption sollte generell schülerfreundlicher sein. Gut zu verstehen sind die multimedialen Zusatzelemente, ausgenommen die Tondokumente für Gehörlose. Hier hilft etwas die parallele Darbietung über Reader-Texte, jedoch ist hier das Textverständnis problematisch. Leider fehlt eine Kopierfunktion, um das Textmaterial bequem zu vereinfachen und so darzubieten. Generell sollte dieses Programm aber für Schüler bereit stehen, da es sich um eine gute Recherchehilfe für den Unterricht handelt. Als Medium für den Lehrer ist es sehr zu empfehlen.

Beispielausdruck

10 Grundlinien deutscher Parteiengeschichte bis 1949 MATERIALIENÜBERSICHT

mus, der 1933 aus Deutschland einen Einparteienstaat machte. Außer der NSDAP wurden alle Parteien verboten, ihre Organisationen zerschlagen, ihre Mitglieder verfolgt, vertrieben oder sogar ermordet.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs reorganisierten sich KPD und SPD. Dabei kam es 1946 in der sowjetisc² Tondokumente zur Zwangsvereinigung beider Parteien und zur Gründung der SED. Bei den Konservativen setzte sich der Volksparteigedanke durch, um möglichst unterschiedliche Wählergruppen ansprechen zu können. Neben einer wenig lebensfähigen Wiederbegründung des Zentrums kam es so zu den

Konrad Adenauer (1876-1967)
1917-1933/45 Oberbürgermeister von Köln, 1921-1933 Zentrums- politiker, 1945 Mitbegründer der CDU in Nordrhein-Westfalen, 1949-1963 erster Kanzler der Bundesrepublik Deutschland, 1950-1966 Vorsitzender der CDU. (Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München)

← 2 von 3 →

1 2 3 4
5 6

ENDE EXTRA HILFE

Beurteiler: F. Mayr

Institut für
Hörgeschädigte
Straubing

Datum: 29.12.02